

## **A Schricka Köllapa'tie**

On an Somstog geg'n da Nocht,  
do wird in Schrick ins Wirtshaus krocht,  
um die Neuigkeiten zu diskutieren  
und um sich von dea Oarbeit zu kurieren.  
Erst wird a Randl Kort'n g'spüt,  
denn wiad a wengal g'sunga  
und dabei wiad fleißi' trunga.  
Doch wiad's denn a bissl späta,  
denn steigt des Stimmungsbarometa.  
Drenten wiad scho' diskutiert,  
wer mit'n Traktor d'schweasten Fuhrn hot g'füat.  
Da Reamböck und da Vogt Fronz goa,  
lingan se fost in de Hoa.  
Da Fronz sogt: „Heast wos wüst du mocha,  
du host jo nua an Steckaschlocha.“  
Da Johann kriagt an rot'n Kopf  
und es schwüllt eam a da Kropf.  
Er schreit: „I moan du bist a bissi teppat,  
der zaht ois wia a Raupenschleppa.  
Da Richta heit no stecka tat,  
wonn i eam net hät' aussazaht!“  
Jo so geht's im Wirtshaus rund,  
bis um 12 zur Geistastund'.  
Da Wirt auf Ordnung schwa' bedocht,  
hot um 12 Uhr Sperrstund g'mocht.  
Doch moncha hot se bitta kränkt,  
wö eam da Wirt nix mehr eing'schenkt.  
Doch da Ortsschef sogt: „Seids net vadross'n,  
mia gengan zu mir Heurig'n kost'n“.  
Hallo, des is a murds Idee,  
san glei' olle in da Höh'.  
Da Schöna und der Wognamoasta,  
da Höfer und da Rernböckschuasta,  
da Maier und der Hodinga,  
da Wimma und da Swoboda  
und es gengan a no mit,  
da' Jogdleita, da Wognschmid,  
a wir Bursch'n in da Mitt'n,  
loss'n uns net 2x bitt'n,  
und so kommt die Prozession  
beim Ortschef seinem Kölla on.

## **Da Martin**

„Monna kemmt's nur alle oba!“  
sogt der Martin und nimmt sein Heba.  
Erst wiad oamoi kräftig trunga  
und nocha wird a Liadl g'sunga.

Doch oans schwör i eing bei mein' Köllaloam,  
voa da Früah geht koana hoam.  
Glei' beim 1. Fassl Wein,  
fohrt er mit sein' Tupfer nei.  
Anstatt seine Gäst' zu bewirten,  
rennt er donn mit longen Schritt'n  
nun den Köllahois entlong.  
Jetzt erst wird uns richtig bong,  
er verspritzt mit list'gem Blick  
den gonzen Inhoit mit Geschick.  
Wer an Köllahois net kennt,  
der is in dera Gegend fremd  
und no dazua an steil'n an longa  
und ohne Stia'g'n und ohne Glanda,  
a Schlitt'nbauhn is nix dageg'n,  
gegen an nossn Loam auf steilen Wegen.  
Wer wiad woi der Erste sein,  
denn's schmeis'n wiad auf Loam und Wein ?

### **Da Schneidamoasta**

Auf amoi heat ma's deitli' klopf,  
es naht bereits des 1. Opfa.  
„I bin's nur da Bayerl-Schneida,  
i find aloa den Weg net weida.  
I brauch nua 1 Glaserl Wei',  
heast Martin derf i obi geh'?“  
Unt'n gibt's an muads Hallo!  
„Eina Schneida, oba do!“  
Longsom geht de Tüa auf  
und des Schicksoi nimmt sein' Lauf.  
3 Schriatt nua hot da Schneida g'mocht,  
do hots a scho' gonz zünfti' krocht.  
Obwärts geht es mit Karracho,  
mit a 95 am Tacho.  
An Schuß ois wie a Obfoahrtsleifa  
und de Luft, de heast nua pfeiffa.  
Huat und Schuach, de san nua g'flog'n  
und a die Zähn'd in weitem Bog'n.  
Zwisch'n de Ganter ist er hint'n g'steckt,  
gonz verdattert und vaschreckt.  
Da Wimma Fredl sogt gonz laut:  
„Des Goassl hot si's Kreiz o'g'haut.“  
Doch da Schneida, wea eam kennt,  
volla Schwung und Temperament,  
hot a bissl umma g'haxlt  
und scho is a viera kraxlt.  
Er hot si's Biss in Bund nei g'schob'n  
und hot a glei' a Viertl g'hobn.

## Da Gostrot

Des Wiatshaus woa donn endli g'schlossn,  
da letzte Gost scho' auf da Goss'n.  
Da Wiat ziagt sein Hallina o',  
„I glaub. De Buaschn san no wo?“  
Er greift si' on no schnö' in Huat  
Und is a scho' am Weg noch fuat.  
Er pinklt no' am Gartlzaun,  
do heat er scho' an muads Radau.  
Die Entfernung is net groß,  
beim Martin is da Teifl los.  
„Da Gostwiat kommt!“ Gibt's donn an Jubel  
und eam ziagts glei' hin zum Trub'l.  
A letzte Woarnung gibt's no g'schwind,  
doch die schlogt er in den Wind!  
Viar Schriatt no und o je,  
san de Fiass scho' in da Höh'.  
Es draht'n dreimoi um die Ax'n,  
er stützt se' o mit Händ' und Hax'n.  
Doch der Schuß wiad imma schnölla  
Und er is scho unt' im Kölla.  
Unt'n hots'n nomoi draht,  
3a 4re hot ea nieda g'maht.  
Owa donn in dem Gedränge,  
hot's eam ohbremst in da Menge.  
Hätt's a Preisverleihung geb'n,  
da Obfohrtsmeista wad ea g'wes'n.

## Da Achterlschani

Angesichts von soich'n Szenen,  
kommen dir beinah die Tränen.  
Vom Hoamgeh' kann koa Red net sei,  
da Martin schenkt scho' wieda ei',  
und koana, der scho' leicht benomma,  
hot den Köllahois erklomma.  
Es is a Kreiz, mit jedem Schluck,  
steigt hoit a da Blos'ndruck.  
D'rum Moncha scho' gern ob'n sei mecht',  
denn, die Natur wü' jo a ihr Recht.  
Da Achterschlani nimmt si's Herz  
und tammelt zoghof obenwärts.  
Er sogt, des schmiart se jo wia Seife,  
i glaub do bracht ma Spike-Reifen.  
2 Meta hot er kaum dapackt,  
do hots'n scho' auf's Bäucherl prackt.  
Wia a doliegt, wia a Krot,  
do kemman Retta in da Not.

Da Jogdleita und a da Schmied  
nehman eam schön in die Mitt'.  
Se bind'n eam an longa Schlauch  
grodwegs um sein' dick'n Bauch.  
Se schiab'n und zahn eam mit Geschnaufe  
den hoib'n Köllahois grod aufe.  
Och, wia soi ma es verwinden,  
wonn auch Riesenkräfte schwinden.  
A Aufschrei und mit moads Getose  
Lieg'n sie oll'sammt in da Sosse  
und abwärts donn in wilder Hatz,  
geht de Foat im Köllaschlitz.  
Ois sie sich so recht besonnen,  
lieg'n sie dort wo sie begonnen,  
und bei dera Ranglerei,  
geht a no der Rock entzwei.  
In zwei Teilen is er leida,  
des gibt Oa'beit fua den Schneida.  
Jo so geht' s im Kölla rund,  
bis zum Morgen, Stund um Stund.

### **Da Jogdleita**

Jede Nocht geht moi zu End'  
und die Rutschpa'tie is aus.  
Es reg'n se no hö'fend Händ',  
donn schleicht a jeda schnö nach Haus'.  
Sonntag is', um hoaba Neune,  
an strammen Jäger ruft die Pflicht.  
Bei sein' Jogdleita schaut eine,  
der Schmid Franz und verziagt glei's G'sicht.  
Wia er um die Eck'n schaut,  
do hot er seinen Aug'n net traut.  
Do loant a Hos'n on da Mauer,  
steif ois wia a Nudlbrett  
und a Jagahuat – a Grauer ????  
Jo gibt's denn des ? Jo tram' i heit ?  
Vom Zimma heat ma lautes Schnoach'n.  
Die Hausfrau ringt no ihre Händ'  
Da Jogdhund knurrt und flätscht de Zänd!  
Er glaubt a Wüdsau is im Zimma,  
wö er hot sein Herrn net kennt!  
Da Franz der wü' net wieda horch'n  
und sogt gonz schnö', pfiat Gott für heit'.  
De Zeit vergeht, die G'schicht is aus,  
de Monna bleib'n jetzt brav z' Haus'  
doch insgeheim do tramaten se  
von da nächsten Köllapa'tie.